

## Protokoll zur Spätblühende Traubenkirsche und Pilz - Exkursion

---

Datum der Exkursion	04. & 05. Nov. 2023
Ort der Exkursion	Nord-West Brandenburg, Altruppin
Anzahl der Teilnehmer*innen	14 Personen

---

Organisator*in der Exkursion	Richard Herpel
Tel. Organisator*in*	0176 43260923
E-Mail Organisator*in*	ri.herpel@gmail.com

\*Angabe der Tel. & E-Mail nur, wenn du für diese Exkursion zukünftig als Ansprechpartner\*in zur Verfügung stehen willst

---

Exkursionsleiter*in (inkl. Funktion)	Tag 1: Jörg Herpel, (Oberförster), Henning Bölk (Revierleiter) Tag 2: Annette Meckel (Hoheitsförsterin), Rhea Herpel (Studentin)
Schwerpunkte der Exkursion	Tag 1: Spätblühende Traubenkirsche (STK), Umgang mit der STK, Auswirkungen der STK auf den Bestand, Nutzung der STK Tag 2: Grundzüge des Pilzreiches, Bestimmung von Pilzen, Pilze als Anzeiger für die Stabilität von Ökosystemen

---

Ablauf der Exkursion	<u>Tag 1</u> Am Wochenende waren wir im Norden Brandenburgs in der Oberförsterei Alt Ruppin zu einer zweiteiligen Exkursion unterwegs. Samstag haben wir uns im Revier Lietze zusammen mit Oberförster Jörg Herpel und Revierleiter Henning Bölk die Entwicklung und Handhabung der Spätblühenden Traubenkirsche ( <i>Prunus serotina</i> ) angesehen. Im Gegensatz zu den meisten Orten wurde hier die systematische Bekämpfung der STK bereits vor rund 15 Jahren mangels dauerhaften Erfolgs und hoher Kosten eingestellt. Darüber hinaus wird die Traubenkirsche nun auch bei Durchforstungen mitunter gezielt freigestellt und somit, wie jede andere Zielbaumart behandelt. Beim Verkauf des Holzes werden in den Niederlanden bereits jetzt die gleichen Preise wie bei der Vogelkirsche erzielt, so Herpel. Die oftmals gefürchtet Verbuschung entsteht erst nach zurückschneiden. Ohne diese Beeinträchtigung und gute Lichtsteuerung sind grade Schäfte und gute Kronenentwicklung kein Problem. Die Streu der Traubenkirsche ist insbesondere auf den sauren Kiefernstandorten eine wichtige Quelle für die Humusakkumulation und die Pflanze bietet Nahrung für mehr als 170 Insektenarten. Außerdem ist die häufig gefürchtete Ausdunklung anderer Baumarten auch eher ein jagdliches Problem, da die Schattentoleranz der meisten heimischen Arten höher ist als die der STK. Auf dem letzten Bild haben wir uns jeweils zu einem Baum gestellt der keine Traubenkirsche ist und bereits über 1,3 m hoch
----------------------	--

---

---

gewachsen ist. Dabei wurde die hohe Artenvielfalt innerhalb der Verjüngung deutlich.

### Tag 2

Im zweiten Teil unseres Exkursionswochenendes drehte sich am Sonntag alles um Pilze 🍄 Hierbei haben uns Annette Meckel und Rhea Herpel mit einem waldpädagogischen Workshop in die Grundzüge des Pilzreiches eingeführt. Nach einer Runde Pilzbingo und vier Stationen, die von der Systematik der Pilze bis zu diverser Pilz-Literatur reichten, haben wir bei einem kleinen Waldrundgang die unterschiedlichsten Pilzarten gesammelt und erläutert. Hierbei wurden uns neben den optischen Eigenschaften insbesondere die unterschiedlichen Gerüche nahegelegt.

Pilze wie der Ästige Stachelbart können als Indikator für ein stabiles Ökosystem verstanden werden und sind ähnlich wie Zeigerpflanzen zu interpretieren 🌱 Zum Abschluss haben wir die gesammelten Arten entsprechend der Systematik sortiert und somit einen guten (kleinen) Gesamteindruck von der unfassbaren Vielfalt in der Pilzwelt erhalten.

---